

Die Ergebnisse des VII. Kongresses der Internationalen Vereinigung Demokratischer Juristen

In Sofia, der gastfreundlichen Hauptstadt der Volksrepublik Bulgarien, tagte vom 10. bis 14. Oktober 1960 der VII. Kongreß der Internationalen Vereinigung Demokratischer Juristen (IVDJ). Die Delegierten haben während der Kongreßtage nach folgender Tagesordnung ihre Beratungen durchgeführt:

1. Die Rolle des Juristen in der gegenwärtigen Welt
2. Die juristischen Probleme der Entwicklung und der Nutzung der Atomenergie
3. Die juristischen Aspekte der Neutralität
4. Die Gleichberechtigung der Frau in den Familienverhältnissen und in der Produktion.

Wir werden kaum fehlgehen, wenn wir diesen Kongreß als den bisher bedeutendsten im Leben der IVDJ — der Organisation der friedliebenden, fortschrittlichen Juristen der Welt — einschätzen. Diese Feststellung gründet sich nicht auf einen bloßen mechanischen Vergleich mit dem Verlauf und den Resultaten der vorangegangenen Weltkongresse der IVDJ, die ebenfalls eine große, verantwortungsvolle Arbeit geleistet haben und von denen wesentliche Impulse für den weltweiten Kampf der Völker für Frieden, demokratische Rechte und sozialen Fortschritt ausgegangen sind. Unsere Einschätzung ergibt sich vielmehr aus der Tatsache, daß der diesjährige IVDJ-Kongreß in seiner Gesamtheit — d. h. im Hinblick auf seine Aufgabenstellung, auf den Inhalt und die Ergebnisse seiner Beratungen wie auf die Anzahl, die Breite der Zusammensetzung und Aktivität seiner Teilnehmer — ebenso eindeutig wie eindrucksvoll zum Ausdruck gebracht hat, daß die Kräfte des Friedens und der Demokratie zu einem starken, das Geschehen in der Welt in zunehmendem Maße bestimmenden Faktor herangewachsen sind und daß es unsere Organisation in ihrem Wirken vermocht hat, sich auf diesen objektiv gesetzmäßigen Prozeß zu stützen und diesen selbst aktiv mit voran treiben zu helfen. Der Kongreß spiegelte in vollem Umfang die grundlegenden Veränderungen und Erfordernisse unserer Zeit wider, die für das Schicksal der Menschheit von entscheidender Bedeutung sind. Im Mittelpunkt der Beratungen des Plenums und der einzelnen Kommissionen standen Probleme des Kampfes für die Durchsetzung und Sicherung der friedlichen Koexistenz — insbesondere für Verwirklichung der allgemeinen und vollständigen Abrüstung —, für die Herstellung und Gewährleistung der Gleichberechtigung und des demokratischen Selbstbestimmungsrechts aller Völker und Nationen, für die Wahrung und Förderung der demokratischen Rechte und Freiheiten aller Menschen — stand die Kampfansage der fortschrittlichen Juristen der Welt gegen die imperialistische Atomkriegsvorbereitung, gegen den Kolonialismus und Neokolonialismus und alle Formen imperialistischer Völkerverklavung.

Entsprechend den fortschrittlichen Veränderungen in der Welt zugunsten der Kräfte des Friedens, der Demokratie und des sozialen Fortschritts hat sich auch der Kreis der Völker und seiner Juristen, die in unserer internationalen demokratischen Juristenorganisation mitarbeiten, erweitert.

Die Internationale Vereinigung Demokratischer Juristen wurde im Oktober 1946 während der internationalen Juristenkonferenz in Paris mit dem Ziel gegrün-

det, die Juristen aller Länder der Welt zur Unterstützung der Ziele der Vereinten Nationen zu vereinigen. In der Zeit ihres Bestehens hat die IVDJ wertvolle Arbeiten zur Entwicklung derjenigen Rechtsprinzipien geleistet, die der Erhaltung des Friedens und der Durchsetzung der Menschenrechte in den vom Imperialismus unterdrückten Völkern dienen. In 28 Ländern der Welt bestehen nationale Sektionen der IVDJ.

Auf dem VI. Kongreß, der im Jahre 1956 in¹ Brüssel stattfand, waren — über die nationalen Sektionen der IVDJ hinaus — Juristen aus 32 Ländern vertreten. In Sofia beteiligten sich diesmal Delegationen aus 48 Ländern an den Beratungen. Besonders sichtbar und aktiv traten hier die Kräfte in Erscheinung, die im nationalen Befreiungskampf das Joch des Kolonialismus und imperialistischer Bevormundung abgeschüttelt haben bzw. noch in diesem Kampf stehen und die mit Nachdruck ihr Recht auf Freiheit, demokratische Selbstbestimmung und nationale Unabhängigkeit geltend machen. Die Vertreter dieser Länder, namentlich aus Afrika und Lateinamerika, trugen wesentlich zum Gelingen des Kongresses bei.

Ebenso wie das Auftreten der Vertreter der neuen, antiimperialistischen Nationalstaaten auf der 15. Tagung der Vollversammlung der Vereinten Nationen in New York — deren erste Phase der Beratungen zeitlich mit der Durchführung des VII. Kongresses der IVDJ zusammenfiel — demonstrierte auch die Beteiligung der demokratischen Juristen dieser Länder am Sofioter Kongreß die Veränderung des Kräfteverhältnisses in der Welt. Über weltanschauliche, politische und religiöse Unterschiede hinweg fanden sich Juristen aus den sozialistischen Ländern Europas und Asiens, aus Kuba und vielen noch um ihre Unabhängigkeit ringenden Ländern Süd- und Mittelamerikas, Afrikas und Asiens sowie Juristen aus kapitalistischen Ländern Europas und Asiens in gemeinsamer Arbeit für Frieden und Recht zusammen. Auch Juristen aus den Vereinigten Staaten von Amerika haben wieder den Weg zur IVDJ gefunden und sich an den Beratungen des Kongresses beteiligt¹.

Mit großer Genugtuung nahm der Kongreß zur Kenntnis, daß trotz aller Drohungen und Schikanen auch einige Juristen aus Westdeutschland nach Sofia gekommen waren. Die Bonner Regierung konnte mit dem Verbot der Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Juristen und der rechtswidrigen Verurteilung des bekannten Juristen Dr. Dr. h. c. Hans Mertens zu dreieinhalb Jahren Gefängnis nicht verhindern, daß westdeutsche Juristen auch weiterhin am Kampf der internationalen demokratischen Juristenorganisation um die Erhaltung des Friedens in der Welt teilnehmen. (An dieser Stelle gilt unser Gruß unserem Freund Hans Mertens, der vor kurzem nach voller Verbüßung der gegen ihn ausgesprochenen Gefängnisstrafe den Kerker der Adenauer-Justiz verlassen konnte und der die Hochachtung

¹ Außer den Vertretern der sozialistischen Staaten und Jugoslawiens haben am VII. Kongreß der IVDJ Delegationen aus folgenden Ländern teilgenommen:

Argentinien, Belgien, Brasilien, Ceylon, Chile, Dänemark, Elfenbeinküste, Finnland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Guadeloupe, Guinea, Holland, Indien, Iran, Israel, Italien, Japan, Kamerun, Kanada, Kolumbien, Kuba, Libanon, Luxemburg, Marokko, Österreich, Peru, Senegal, Spanien, Uruguay, USA, Westdeutschland, Venezuela.